

Hirschkreuzung: Grüne fordern Bau des Kreisels

Eislingen. Die Eislinger Grünen setzten sich dafür ein, die Hirschkreuzung zu einem Kreisverkehr umzubauen. Dabei soll die Unterführung wegkommen. „Wir nehmen die Sorgen der Eltern der Realschüler sehr ernst. Die Sachargumente der Experten haben wir ebenso gehört und auch diese sind Basis für unsere Entscheidung“, sagte Fraktionschef Holger Haas nach der Informationsveranstaltung in der Dr.-Engel-Realschule. Die Fakten seien eindeutig: Eine oberirdische Lösung mit Kreisverkehr und umlaufendem Radweg ist genauso sicher wie die Unterführung, betont Haas. Für die Grünen nicht akzeptabel ist die Idee, den Kreisverkehr zu bauen und die Unterführung trotzdem offen zu lassen. Dies sei die schlechteste Lösung, sagt Ulrike Haas. Denn dann kann kein umlaufender Radweg realisiert werden. Das heißt, die Radfahrer, die oben bleiben und über den Kreisel fahren, müssen auf die Fahrbahn in den Autoverkehr. Das wäre bei 25 000 Autos, die geraume Zeit dort noch zu erwarten sind, wirklich gefährlich, findet Haas.

Lothar Weccard warnt: „Wir sind uns sehr sicher, dass ein Großteil der Radfahrer die Unterführung nicht mehr benutzen werden, wenn der Kreisverkehr realisiert ist und niemand kann dies verhindern, deshalb brauchen wir den umlaufenden Radweg.“ Hinzu komme, so Weccard, dass erst die frei werdenden Flächen, die heute die Unterführungsbauwerke belegen, eine vernünftige städtebauliche Entwicklung im Bereich der Hirschkreuzung und der Lutherkirche ermöglichen. Außerdem, so die grünen Stadträte, sei man bei den Anwohnern der alten B 10 im Wort. Der Rückbau müsse endlich weiter gehen. Die Umsetzung des Mühlbachkreisels und des Hirschkreisels sei ein Meilenstein bei der Umgestaltung der Innenstadt. Um zur Versachlichung der Debatte beizutragen, wollen die Eislinger Grünen den Vorschlag eines Bürgers aufgreifen, vergleichbare Kreisel mit Radweg zu besichtigen. pm